

Matthisson, Friedrich von: Alpenreise (1791)

1 Süß athmen die Blüten am stürzenden Bach,
2 Hoch lächelt am Hügel manch friedliches Dach,
3 Umkreist von grünen Gehegen,
4 Dem Wanderer entgegen.

5 Die Lüfte wehn reiner, die Unterwelt flieht,
6 Die Pfade sind schattig, der Cytisus blüht.
7 Wie mild ergeußt sich die Frische
8 Der Balsamgebüsche!

9 Wie schimmert das Grün der arkadischen Flur!
10 Wie glänzen die Thäler von Gold und Azur!
11 Wie blinkt im wolligen Kleide
12 Die silberne Weide!

13 Wie funkelt der Bäche mäandrische Flut!
14 Wie dämmern die Hügel von Heerden umruht!
15 Wie glühn, in blendender Reihe,
16 Die Berg' in der Bläue!

17 Dem Tempe des Friedens von Heerden bewallt,
18 Entwinden die steinigen Pfade sich bald,
19 Der Schlund am Felsen wird enger,
20 Die Düsternis bänger.

21 Nun sterben die Laute beseelter Natur;
22 Dumpftosend umschäumen Gewässer mich nur,
23 Die hoch an schwarzen Gehölzen
24 Dem Gletscher entschmelzen.

25 Wo Felsen den wütenden Stromfall umdräun,
26 Da wandl' ich im Schauer der Wildniß allein,
27 Und seh' mit traurigem Sinnen

- 28 Die Fluten verrinnen.
- 29 Hier wandelte nimmer der Odem des Mais;
30 Hier wiegt sich kein Vogel auf duftendem Reis;
31 Nur Moos' und Flechten entgrünen
32 Den wilden Ruinen.
- 33 Wie Hesper vom Purpur des Abends umwallt,
34 O Freundin, so lächelt mir deine Gestalt,
35 Und hellt mit mondlicher Milde
36 Des Todes Gefilde.
- 37 O Freundin! ich denke mit Lust und mit Weh
38 Des Hügels, wo wir, unter Eichen, am See,
39 Im Geist' all unsern Vertrauten
40 Ein Hüttchen erbauten.
- 41 Noch tönet, wie leiser Harmonikaklang,
42 Mir tief in der Seele dein süßer Gesang.
43 Du rührst im Graienschleier
44 Die lesbische Leier.
- 45 Hell schwebt noch, im abendlich duftigen Flor,
46 Das Eiland der friedlichen Saone mir vor,
47 Wo jüngst wir unter Syringen
48 Im Dämmerlicht gingen.
- 49 Noch wähn' ich die Thäler im Blütengewand,
50 Noch wähn' ich, die Wälder am Nachtigallstrand
51 Des Sees und Agathons Hallen
52 Mit dir zu durchwallen.
- 53 Das Zaubergemälde der Täuschung zerrinnt,
54 Wie Nebelgestalten im sausenden Wind;
55 Kalt sprühn um wehende Locken

- 56 Mir schneiende Flocken.
- 57 Jezt neigt sich allmählich von eisigem Plan
58 An steiler Granitwand hinunter die Bahn.
59 Wie dräun, halb dunstig umflossen,
60 Die Felsenkollossen!
- 61 Oft reissen hoch aus der Umwölkungen Schooß
62 Mit Donnergetöse die Blöcke sich los,
63 Daß rings in langen Gewittern
64 Die Gipfel erzittern.
- 65 Tief schlummert hier unter dem Trümmergestein
66 Am einsamen Kreuz der Erschlagenen Gebein.
67 Der Wandrer meidet mit Schauer
68 Die Stäte der Trauer.
- 69 Ruht sanft, o ihr Todten, im Wolkenrevier.
70 Der Odem des Ewigen wandelt auch hier.
71 Empfagt, statt Lorbeer und Rose,
72 Dies Opfer von Moose.
- 73 Dort senkt sich, so schaurig und still wie die Gruft,
74 Ein Pfad über Schiefer aus nächtlicher Kluft,
75 Wo Todesahndungen walten
76 Um gräßliche Spalten.
- 77 Ihn wandelt der Jäger der Gemsen, im Graun
78 Der feuchtenden Wolke, mit kühnem Vertraun,
79 Und späht, im treuen Geleite
80 Der Hunde, nach Beute.
- 81 Oft dringt er im Lauf der herkulischen Jagd
82 Durch kaltes Geträufel und Schlünde voll Nacht
83 Hinunter zu der Kristalle

84 Cimmerischer Halle.

85 Ich folge dem Starken; im Kampf mit Gefahr
86 Erhebt sich, wie machtvoll zur Sonne der Aar,
87 Der Geist aus kerkernden Schranken
88 Zu Göttergedanken.

89 Bald endet am schwankenden Stege die Kluft.
90 Wie lieblich sich unten aus magischem Duft
91 Die Pyramidengestalten
92 Der Tannen entfalten!

93 So lächelt, nach Wogengetümmel und Sturm,
94 Dem nächtlichen Schiffer der leuchtende Thurm
95 Durch Nebel, welche die Auen
96 Der Heimat umgrauen.

97 In Herrlichkeit ragen, am Westhorizont,
98 Die Riesen der Alpen, schon röther besonnt.
99 Wie sanft sich östlich mit Bäumen
100 Die Triften besäumen!

101 Die Schneewelt umschleiert ein weißliches Grau;
102 Fern glänzen die Blumengefilde vom Blau
103 Der Soldanelle verkündet;
104 Die Wüste verschwindet.

105 Schon senkt sich der Abend. Im röthlichen Schein
106 Winkt, unter den Felsen am Lerchenbaumhain,
107 Die Eremitenkapelle
108 Mit moosiger Zelle.